

# DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IM OKTOBER 2020

## IN KÜRZE

**DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT ERHOLT SICH WEITER.** Das nationale und internationale Infektionsgeschehen belastet die wirtschaftliche Erholung aber nach wie vor. Nach der ersten starken Erholung im Mai und Juni gestaltet sich der weitere Erholungsprozess verhaltener.

**DER AUFHOLPROZESS DER INDUSTRIEPRODUKTION WURDE IM AUGUST UNTERBROCHEN.** Verantwortlich dafür ist der gewichtige Bereich Kfz und Kfz-Teile. Der Ausblick bleibt angesichts merklich erholtter Auftragseingänge und einer weiteren Stimmungsaufhellung seitens der Unternehmen jedoch positiv.

**AUCH DER PRIVATE KONSUM ERHOLT SICH.** Die Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz sind seit Mai höher als vor der Krise. Der Absatz an Kfz hat sich merklich erholt und dürfte weiter aufholen. Die Stimmungskennzeichen deuten auf steigende Konsumausgaben im zweiten Halbjahr hin.

**DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DEN ARBEITSMARKT SIND WEITERHIN MARKANT, ES ZEIGT SICH ABER BEREITS EINE LEICHTE BESSERUNG.** Im September nahm die Arbeitslosigkeit erneut ab und auch die Kurzarbeit verlor Monat für Monat an Bedeutung. Die Erwerbstätigkeit stieg im August den zweiten Monat in Folge an. Die Frühindikatoren zeigen weitere Besserungen an.

für das dritte Quartal das bei Weitem höchste Quartalswachstum ausgewiesen werden, das jemals ermittelt wurde. Für das vierte Quartal signalisieren die Indikatoren, wenn auch verlangsamt, die Fortsetzung des Erholungsprozesses. Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrer aktuellen Gemeinschaftsdiagnose nunmehr von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr um 5,4% aus. Die Bundesregierung hatte in ihrer Interimsprojektion von Anfang September noch einen Rückgang um 5,8% projiziert.

## WELTWIRTSCHAFT WEITERHIN AUF ERHOLUNGSPFAD

Die Weltkonjunktur ist nach wie vor durch die Pandemie beeinträchtigt, es gelingt ihr aber, die Erholung mit etwas gedrosseltem Tempo fortzusetzen. Die globale Industrieproduktion erhöhte sich im Juli den dritten Monat in Folge, befindet sich aber noch um knapp 4,5% unterhalb des Niveaus vor einem Jahr. Der Welthandel wurde ebenfalls ausgeweitet und stieg gegenüber Juni um 4,8%, blieb damit jedoch noch um rund 6,5% unter Vorjahresniveau. Grund für Zuversicht liefern weiterhin die Stimmungskennzeichen. Insgesamt gab der Einkaufsmanagerindex von J. P. Morgan / IHS Markit mit 52,1 Punkten im September aufgrund etwas schwächerer Einschätzungen der Dienstleister zwar leicht nach, er lag damit aber weiterhin deutlich

Die deutsche Wirtschaft erholt sich Schritt für Schritt. Nach der ersten kräftigen Belebung im Mai und Juni als Reaktion auf das Ende des harten Lockdowns kommt der weitere Erholungsprozess allerdings mühsamer voran. Die Corona-Pandemie hat weiterhin Verhaltensänderungen bei Konsumenten und Investoren zur Folge. Wirtschaftsbereiche, für die soziale Kontakte eine große Rolle spielen, sind davon besonders betroffen. Dennoch und trotz des beunruhigenden Infektionsgeschehens signalisieren die aktuellen Konjunkturindikatoren eine fortgesetzte Erholung der Wirtschaft, unterstützt durch die umfangreichen konjunkturstützenden Maßnahmen der Bundesregierung. So dürfte angesichts des guten Einstiegs

<sup>1</sup> In diesem Bericht werden Daten verwendet, die bis zum 15. Oktober 2020 vorlagen. Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich um Veränderungsraten gegenüber der jeweiligen Vorperiode auf Basis preisbereinigter sowie kalender- und saisonbereinigter Daten.

**BRUTTOINLANDSPRODUKT UND ifo GESCHÄFTSKLIMA**



Quellen: StBA, BBk, ifo Institut

**EINKAUFSMANAGERINDEX WELT  
 J.P.MORGAN/ IHS MARKIT**



Quellen: J.P. Morgan/ IHS Markit, Macrobond

über seiner Wachstumsschwelle. Die Welthandelsorganisation (WTO) geht mittlerweile davon aus, dass der Welthandel 2020 (-9,2%) weit weniger stark einbrechen wird als zunächst im Frühjahr befürchtet. Der Internationale Währungsfonds kündigte ebenfalls eine leichte Aufwärtsrevision seiner Prognose für das globale BIP und den Welthandel an.

**DEUTSCHER AUSSENHANDEL BENÖTIGT EINEN LANGEN ATEM**

Im August wurde erneut ein Anstieg der Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen verzeichnet. Ihr Wert stieg saisonbereinigt und nominal um 2,2% gegenüber dem Vormonat, nachdem er seit Mai bereits zugenommen hatte. Im Zweimonatsvergleich Juli/August gegenüber Mai/Juni ergab sich damit ein deutlicher Anstieg um 11,6%. Die Waren- und Dienstleistungseinfuhren hingegen erholten sich im August um kräftige 4,2%. Im Zweimonatsvergleich erhöhten sich die Einfuhren damit um 8,5%.

Bezüglich des Ausblicks steigt die Zuversicht bei den deutschen Unternehmen. Die ifo Exporterwartungen etwa für das Verarbeitende Gewerbe lagen im September per saldo noch deutlicher im positiven Bereich als schon im August. Die Auftragseingänge aus dem Ausland erhöhten sich im August erneut kräftig um 6,5% und lagen damit sogar über dem Vorkrisenniveau des vierten Quartals 2019. —>

Insgesamt sind die Aussichten für den deutschen Außenhandel positiv, aber weiterhin Risiken ausgesetzt. Im Zuge der Erholung der wirtschaftlichen Aktivität in einer Vielzahl von Ländern dürfte der deutsche Außenhandel weiter zunehmen. Allerdings bleiben die pandemiebedingten Risiken für die Weltwirtschaft hoch. Die Pandemie ist global noch keineswegs auf dem Rückzug. Selbst bei Ausbleiben eines Rückschlags des Welthandels dürfte der Erholungsprozess des deutschen Außenhandels noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

**WERKSFERIEN IM KFZ-BEREICH DÄMPFEN  
INDUSTRIEKONJUNKTUR**

Der Aufholprozess im Produzierenden Gewerbe wurde im August unterbrochen. Saisonbereinigt wurde der Ausstoß um 0,2% gegenüber dem Vormonat zurückgefahren. In der Industrie lag der Rückgang bei 0,7%. Hauptgrund für den geringeren Output waren Werksferien im Bereich Kfz und Kfz-Teile, die in diesem wichtigen Wirtschaftszweig maßgeblich zu Produktionseinbußen von 12,5% beigetragen haben, nachdem die Erholung hier zuletzt kräftig verlaufen war. Verbandsangaben sprechen zudem für einen äußerst starken Anstieg der Kfz-Produktion im September. Des Weiteren bremste im August das Minus von 1,8% im Maschinenbau vor dem Hintergrund der noch schwachen Auslandsnachfrage den allgemeinen Aufholprozess. Die Erzeugung in der Industrie insgesamt erreichte im August aber bereits wieder rund 88% ihres Vorkrisenniveaus im Februar 2020.

**WARENHANDEL**

(in Milliarden Euro, kalender- und saisonbereinigt)



Quelle: Zahlungsbilanzstatistik BBK

**AUSSENHANDEL\***

	1.Q.	2.Q.	Jun.	Jul.	Aug.
<b>WARENHANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN (Zahlungsbilanzstatistik)</b>					
Veränderung gegen Vorperiode in % (saisonbereinigt)					
<b>AUSFUHR</b>	-2,9	-21,4	10,4	5,2	2,2
<b>EINFUHR</b>	-2,4	-19,0	6,0	3,3	4,2
<b>AUSSENHANDEL MIT WAREN NACH LÄNDERN (Außenhandelsstatistik)</b>					
Veränderung gegen Vorjahr in % (Ursprungswerte)					
<b>AUSFUHR</b>	-3,3	-23,7	-9,4	-11,0	-10,2
Eurozone	-5,9	-25,8	-11,0	-10,6	-8,3
EU Nicht-Eurozone	1,5	-23,4	-11,2	-6,9	-4,1
Drittländer	-2,9	-22,1	-7,4	-12,5	-13,6
<b>EINFUHR</b>	-2,8	-17,9	-10,0	-11,3	-7,9
Eurozone	-5,3	-21,8	-11,0	-13,1	-6,5
EU Nicht-Eurozone	-2,1	-22,7	-9,3	-4,2	-3,0
Drittländer	-1,0	-12,6	-9,4	-12,2	-10,5

\* Angaben in jeweiligen Preisen  
Quellen: StBA, BBK

Im Juli/August zusammen genommen lag die Industrieproduktion dabei mehr als zehn Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Ergebnis des zweiten Quartals. Im Baugewerbe war im August ein leichter Produktionsrückgang um 0,3% zu verzeichnen. Im Energiesektor legte der Output dagegen mit einem Plus von 6,7% deutlich zu. Im Zweimonatsvergleich nahm die Produktion im Produzierenden Gewerbe im Juli/August gegenüber Mai/Juni um 5,8% zu. Die Industrie erhöhte ihren Ausstoß im selben Zeitraum 8,1%. Im Baugewerbe ergab sich ein Minus von 3,4%, während der Energiesektor ein Plus von 5,0% verzeichnete.

Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe nahmen im August mit einem Plus von 4,5% im Vormonatsvergleich noch deutlicher zu als im Juli mit 3,3%. Dabei stieg die Nachfrage nach Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgütern jeweils

**INDUSTRIE**

VERÄNDERUNG GEGEN VORZEITRAUM IN %  
(Volumen, saisonbereinigt)

	1. Q.	2. Q.	Jun.	Jul.	Aug.
<b>PRODUKTION</b>					
Insgesamt	-1,9	-19,3	11,1	3,1	-0,7
Vorleistungsgüter	1,0	-16,6	5,2	3,9	3,3
Investitionsgüter	-5,0	-24,9	18,2	2,7	-3,6
Konsumgüter	-0,4	-10,1	7,4	2,2	-1,3
<b>UMSÄTZE</b>					
Insgesamt	-2,5	-20,1	13,2	5,2	-0,1
Inland	-1,5	-16,4	9,2	4,9	-1,3
Ausland	-3,7	-23,6	17,3	5,5	1,2
<b>AUFTRAGSEINGÄNGE</b>					
Insgesamt	-2,4	-22,7	28,8	3,3	4,5
Inland	-2,3	-13,9	35,3	-10,1	1,7
Ausland	-2,7	-28,6	23,6	15,2	6,5
Vorleistungsgüter	2,6	-22,4	10,5	9,5	4,5
Investitionsgüter	-6,2	-24,7	47,4	0,5	4,7
Konsumgüter	0,4	-8,3	1,5	-0,8	4,2

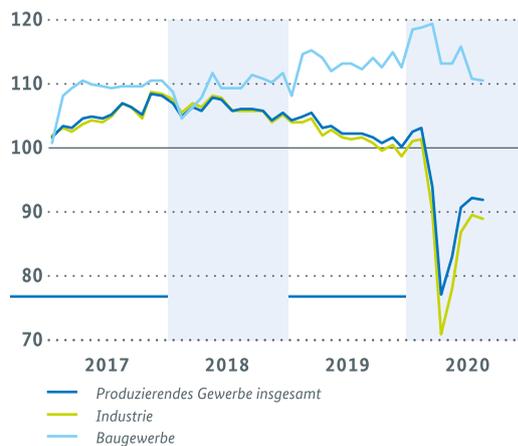
Quellen: StBA, BBk

in etwa gleichem Ausmaß. Getrieben wurde das Plus an Ordereingängen von einem deutlich erhöhten Bestellvolumen aus dem Euroraum (+14,6%). Die Aufträge aus dem Inland und aus dem Nicht-Euro-raum legten hingegen nur leicht zu (+1,7% bzw. +1,5%). Im Zweimonatsvergleich Juli/August gegenüber Mai/Juni ergab sich ein Orderanstieg um 18,9%. Nach der Lockerung des Lockdowns setzt sich die industrielle Erholung fort. Im August lagen die Auftragseingänge fast wieder auf dem durchschnittlichen Niveau des vierten Quartals 2019. Dabei spielten zuletzt allerdings auch Nachholeffekte auf Seiten der Auslandsbestellungen eine Rolle.

Trotz des mit zunehmender Erholung auch zu erwartenden Schwungverlusts sprechen die Stimmungsindikatoren, wie das ifo Geschäftsklima und der Einkaufsmanagerindex von IHS Markit/BME, nach wie vor für eine weitere Erholung der Industriekonjunktur. Der Aufholprozess dürfte sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen.

**PRODUKTION IM PRODUZIERENDEN GEWERBE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN**

Volumenindex (2015 = 100, saisonbereinigt)



Quellen: StBA, BBk

**EINZELHANDEL LEGT NACH KRÄFTIGER BELEBUNG IM MAI WEITER ZU**

Das Vorkrisenniveau im Einzelhandel ohne Kfz wurde bereits seit Mai deutlich übertroffen. Die Umsätze sind seit Mai im Aufwärtstrend, der sich im August mit einem Plus von 1,8% weiter fortsetzte. Der Handel mit Kfz nahm im Juli erneut zu (+22,6%) und übertraf sein Vorkrisenniveau vom Februar erstmals wieder. Die Neuzulassungen von Pkw durch private Halter gingen im September zwar erneut zurück (-3,5%; August -7,2%), allerdings war im Juli auch ein rasanter Zuwachs von 87,4% verzeichnet worden. Die Zahl der Neuzulassungen durch private Halter lag zuletzt weiterhin über der Marke von 100.000 Pkw pro Monat. —>

Frühindikatoren lassen eine Fortsetzung der Erholung erwarten. Das ifo Geschäftsklima im Einzelhandel verbesserte sich im September erneut leicht. Insgesamt überwiegen die positiven Einschätzungen. Beim GfK Konsumklima wird für Oktober eine leichte Besserung ausgewiesen. Bei den Verbraucherpreisen machte sich im September die befristete Senkung der Steuern auf den Umsatz weiter spürbar dämpfend bemerkbar, da sie zu einem beachtlichen Teil an die Verbraucher weitergegeben wird. Gegenüber August sanken die Preise erneut (-0,2%), was insbesondere auf die Entwicklung bei Dienstleistungen und hier in erster Linie bei Pauschalreisen zurückzuführen ist. Die Inflationsrate, die Preisentwicklung binnen Jahresfrist, lag im September bei -0,2% nach 0,0% im August. Eine niedrigere Inflationsrate war zuletzt im Januar 2015 gemeldet worden. Dabei sanken die Preise für

**EINZELHANDELSUMSATZ OHNE HANDEL MIT KFZ**

Volumenindex 2015 = 100, saisonbereinigt



Quellen: StBA, BBk

**VERBRAUCHERPREISINDEX**

Veränderung in %	ggü. Vormonat		ggü. Vorjahresmonat	
	Aug.	Sep.	Aug.	Sep.
Insgesamt	-0,1	-0,2	0,0	-0,2
Insgesamt ohne Energie und Nahrungsmittel (Kerninflation)	-0,1	-0,2	0,7	0,5
Nahrungsmittel	-0,3	-0,3	0,7	0,6
Bekleidung und Schuhe	0,5	5,0	-1,3	-2,1
Pauschalreisen	-4,8	-10,9	-3,8	-4,4
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	0,2	-0,2	2,0	1,8
Energie	-0,5	-0,7	-6,3	-7,1
Haushaltsenergie	-0,4	-0,7	-3,7	-4,9
Strom	0,1	-0,1	2,1	1,9
Gas	0,2	-0,2	-0,7	-1,0
Kraftstoffe	-1,1	-1,8	-15,0	-16,5
Dienstleistungen	-0,3	-0,6	1,0	1,0
Insgesamt (saisonbereinigt)	0,1	-0,2	-	-

Quellen: StBA, BBk

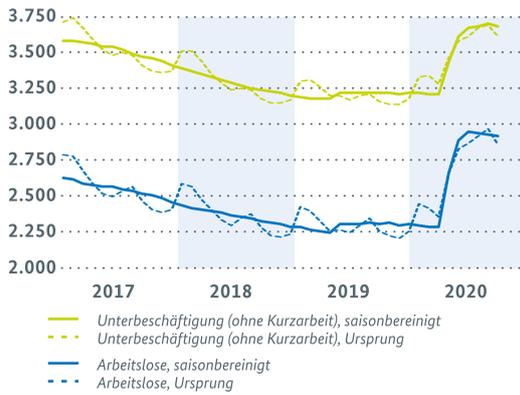
Energieprodukte um 7,1%. Bei Nahrungsmitteln (+0,6%) hat sich die Teuerungsrate weiter etwas abgeschwächt. Bei Dienstleistungen verharrete der Preisanstieg bei 1,0%. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) lag im September bei +0,5% nach +0,7% im Vormonat.

**CORONA AM ARBEITSMARKT WEITER SPÜRBAR – ERSTE VERBESSERUNGEN**

Im Sommerquartal zeigen sich bereits erste Aufhellungen am Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung nahm den zweiten Monat in Folge leicht zu und die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung gingen bei abflachender Kurzarbeit etwas zurück. Die saisonbereinigte Erwerbstätigkeit stieg im August um 19.000 Personen. Bis das Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie erreicht ist, wird es aber noch einige Quartale dauern. Das Stellenangebot und somit die Nachfrage nach Arbeitskräften nimmt weiterhin nur sehr verhalten zu. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg im Juli saisonbereinigt mit +5.000 Personen wie bereits im Vormonat geringfügig an, befindet sich damit

jedoch um fast 400.000 Personen unter dem Höchststand im Februar vor Beginn der Pandemie. Der sinkende Trend bei der Kurzarbeit setzt sich fort. In Anspruch genommen wurde sie im Juli von 4,2 Mio. Beschäftigten, das waren knapp 400.000 Personen weniger als im Juni. Die registrierte Arbeitslosigkeit sank im September saisonbereinigt um 8.000 Personen. Nach den Ursprungszahlen nahm die Arbeitslosigkeit auf 2,85 Mio. Personen ab. Der Vorjahresabstand hat sich auf +613.000 Personen verringert. Die verbesserten umfragebasierten Frühindikatoren von IAB, ifo und der BA lassen leichte Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt erwarten.

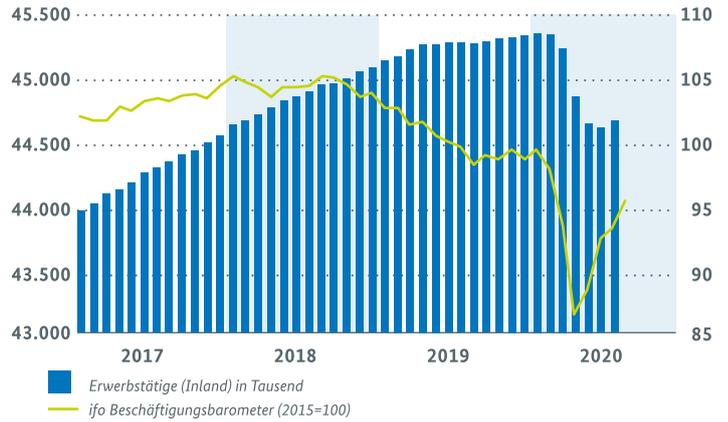
**ARBEITSLOSIGKEIT UND UNTERBESCHÄFTIGUNG (in 1.000)**



Quellen: BA, IAB, BBk

**ifo BESCHÄFTIGUNGSBAROMETER UND ERWERBSTÄTIGE (INLAND)**

Monate, saisonbereinigt



Quellen: StBA, BBk, ifo Institut

**ARBEITSMARKT**

**Arbeitslose (SGB III)**

	2. Q.	3. Q.	Jul.	Aug.	Sep.
in Mio. (Ursprungszahlen)	2,770	2,904	2,910	2,955	2,847
ggü. Vorjahr in 1.000	543	628	635	636	613
ggü. Vorperiode in 1.000*	549	98	-17	-9	-8
Arbeitslosenquote	6,0	6,3	6,3	6,4	6,2

**ERWERBSTÄTIGE (INLAND)**

	1. Q.	2. Q.	Jun.	Jul.	Aug.
in Mio. (Ursprungszahlen)	45,1	44,7	44,6	44,7	44,7
ggü. Vorjahr in 1.000	143	-573	-681	-621	-597
ggü. Vorperiode in 1.000*	-13	-611	-34	52	19

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE**

	1. Q.	2. Q.	Mai	Jun.	Jul.
in Mio. (Ursprungszahlen)	33,6	33,4	33,4	33,3	33,3
ggü. Vorjahr in 1.000	413	-32	-80	-61	-106
ggü. Vorperiode in 1.000*	93	-354	-99	38	5

\*kalender- und saisonbereinigte Angaben  
 Quellen: BA, StBA, BBk